

Das große Kuba-Quiz

Viele kennen Kuba nur von der Getränkekarte. Und Du, was weißt Du über Kuba? Bist Du informiert über die Solidaritätsarbeit der AG Cuba Sí in der Partei DIE LINKE? Kannst Du unsere Fragen richtig beantworten? Teste Dich! Aber aufgepasst, es können auch zwei oder drei Antworten richtig sein!

1. Am 28. und 29. Januar 2014 fand in Havanna das 2. Treffen der Gemeinschaft der Lateinamerikanischen und Karibischen Staaten (CELAC) statt. Welche historische Erklärung wurde dort verabschiedet?

- a) Der Anbau von Koka wird legalisiert.
- b) Spanisch gilt künftig als alleinige Konferenzsprache.
- c) Der lateinamerikanisch-karibische Staatenraum soll eine Zone des Friedens sein.

2. Die 1962 verhängte US-amerikanische Wirtschafts-, Handels- und Finanzblockade gegen Kuba wurde 1992 und 1996 auf Drittstaaten ausgeweitet. Welches europäische Unternehmen wurde wegen Wirtschaftsbeziehungen zu Kuba schon zu einer Strafzahlung durch die USA „verurteilt“?

- a) Weatherford International Ltd. (Erdölindustrie), Schweiz (252 Mio. US-Dollar Strafe, 2013)
- b) ING-Bank, Niederlande (619 Mio. US-Dollar Strafe, 2012)
- c) Royal Bank of Scotland (100 Mio. US-Dollar Strafe, 2013)

3. Aus der Not eine Tugend machen, heißt im kubanischen Kontext oft, die US-Blockade mit eigenen Problemlösungen und eigenen Produkten zu umgehen. Welche zum Beispiel?

- a) Kuba entwickelt und exportiert Software.
- b) Kuba nutzt die günstige geografische Lage der Küstenstadt Mariel für den Bau des derzeit größten Containerhafens der Region.
- c) Die Qualität und Wirkung des kubanischen Diabetes-Medikamentes Heberprot-P ist so beeindruckend, dass es seit 2013 auf dem europäischen Markt getestet wird.

4. Welcher Bereich der kubanischen Wirtschaft ist der größte Devisenbringer?

- a) der Bereich Medizin, incl. Medikamentenexport sowie des Einsatzes von Ärzten im Ausland
- b) die Produktion von Rum und Zigarren
- c) Tourismus

5. Am 3. Januar 1961 brachen die USA offiziell ihre diplomatischen Beziehungen zu Kuba ab und schlossen die Botschaft in Havanna. Erst viele Jahre später gab es wieder zaghafte Versuche einer diplomatischen Annäherung. In die Amtszeit welchen US-Präsidenten fällt die Eröffnung gegenseitiger „Interessenvertretungen“?

- a) Richard Nixon
- b) Jimmy Carter
- c) Bill Clinton

6. Der „Gemeinsame Standpunkt der Europäischen Union gegen Kuba“ wurde 1996 auf Druck der US-Regierung durch den damaligen spanischen Ministerpräsidenten Aznar von der konservativen Volkspartei PP durchgesetzt. Was beinhaltet dieses Papier?

- a) Die EU nimmt Zuwanderer aus Kuba auf, wenn sie illegal („trockenen Fußes“) in den Schengenraum gelangen, und erteilt ihnen eine dauerhafte Aufenthaltsgenehmigung.
- b) Die EU erhebt hohe Importzölle auf kubanische Waren.
- c) Für die Normalisierung der diplomatischen Beziehungen zwischen der EU und Kuba muss Kuba als Vorbedingung sein gesellschaftliches System ändern.

7. Kuba investiert auch in den Bereich der erneuerbaren Energien. Bis 2020 soll der Anteil erneuerbarer Energien (derzeit 3,8 Prozent) durch Windparks, Photovoltaikanlagen, Biomassegeneratoren und Biogaskraftwerke auf wieviel Prozent gesteigert werden?

- a) 9 %
- b) 16,5 %
- c) 23 %

8. 1991 begann die Solidaritätsarbeit von Cuba Sí mit dem Sammeln von Spenden zum Kauf von Milchpulver. Einige Zeit später starteten wir ein Pilotprojekt zur weidebasierten Viehzucht und Milchproduktion. Ziel war, Kuba in die Lage zu versetzen, wieder selbst Milch zu produzieren. Bestandteil dieses Projekts war aber auch die Verbesserung der sozialen Infrastruktur (Sanierung von Wohnhäusern, einer Schule, u. v. a.) Diese Komplexität unserer Projekte hat sich bis heute bewährt. Wann und wo startete dieses Pilotprojekt?

- a) 1993 in Valle del Perú, Provinz Havanna
- b) 1994 in Managuaco, Provinz Sancti Spiritus
- c) 1995 in Jaibo, Provinz Guantánamo

9. Cuba Sí hat seit 1991 elf Projekte in der kubanischen Landwirtschaft abgeschlossen – sie werden jetzt von den Mitarbeitern dort in Eigenregie weitergeführt. Wieviele Landwirtschaftsprojekte unterstützt Cuba Sí gegenwärtig?

- a) 1 Projekt
- b) 3 Projekte
- c) 4 Projekte

10. Unsere AG unterstützte und unterstützt in Kuba auch verschiedene Kulturprojekte, so z. B. in Pinar del Río das Kulturzentrum „K-100“ (Kauf von technischem Equipment) oder in der Provinz Guantánamo den kulturellen Treffpunkt „Casa del Changüí“ (Sanierung und Tontechnik). Was verbirgt sich hinter dem Begriff Changüí?

- a) Hahnenkampf
- b) traditionelle Musik aus der Region Guantánamo
- c) ein Brettspiel ähnlich dem Halma

Danke für's Mitmachen. Sicherlich hast Du vieles richtig beantwortet, aber Du kannst auch nochmal Deine Antworten auf der Rückseite überprüfen.

Die richtigen Lösungen

Frage 1: C ist richtig!

Der CELAC-Gipfel in Havanna beschloss, dass Lateinamerika eine Zone des Friedens sein soll. Dazu findest Du an unserem Stand auch einen Info-Flyer.

Frage 2: Alle drei Antworten sind richtig.

Und diese Beispiele sind nur wenige aus einer sehr langen Liste. Die niederländische ING-Bank zahlte die bisherige Rekord-Strafsumme an die „zuständige“ US-Behörde. Nähere Informationen findest Du in der Revista 1/2014 auf den Seiten 2 und 3 sowie in Revista 2/2012 auf Seite 2.

Frage 3: Auch hier sind alle drei Antworten richtig!

a) Kuba exportiert erfolgreich seine eigene Software! Darunter sind hochwertige Lösungen für die Digitalisierung von Reisepässen (Venezuela und Mexiko), für die Verarbeitung medizinischer Bilder (Ecuador, Spanien) und Lernsoftware für Menschen mit Behinderungen (Ecuador und Bolivien). Nachzulesen in der Revista 2/2013 auf Seite 4.

b) Der Containerhafen in der Sonderwirtschaftszone Mariel (45 km westlich von Havanna) ist ein Gemeinschaftsprojekt Kubas und Brasiliens. Dort entstehen der größte Containerumschlagplatz der Region, ein Industriepark, Forschungs- und Dienstleistungszentren, eine technische Universität sowie Gleis- und Autobahn-anbindungen. Auch die riesigen Frachter der Super-Postpanamax- und der Triple-E-Klasse können dort abgefertigt werden. Siehe auch den Artikel über die Entwicklung der kubanischen Wirtschaft in der Revista 1/2014, Seite 3.

c) Die Weltgesundheitsorganisation WHO bestätigte, dass Kuba 583 Medikamente selbst herstellt, darunter auch sämtliche Präparate für die medizinische Grundversorgung der Bevölkerung. Nachzulesen in Revista 2/2013 auf Seite 4.

Frage 4: Antwort A ist richtig.

In der kubanischen Pharmaindustrie und Biopharmazie arbeiten rund 74 000 Menschen. Die Exporterlöse dieses Sektors sollen in den nächsten 5 Jahren sogar verdoppelt werden. Kuba hat eigene Präparate z. B. gegen Krebs, Diabetes, Meningitis B und C und Hepatitis B entwickelt. Weltweit sind mehrere Zehntausend kubanische Ärzte im Einsatz. Erst im letzten Sommer forderte Brasilien 5 000 Ärzte aus Kuba an, und diese Zahl soll 2014 noch einmal aufgestockt werden.

Frage 5: B ist richtig.

Allerdings meldeten Ende November 2013 die Agenturen, Kuba habe seine konsularischen Dienste in der Interessenvertretung in Washington D. C. eingestellt. Hintergrund ist, dass sich aufgrund der US-Blockadepolitik keine US-amerikanische Bank bzw. keine ausländische Bank mit Sitz in den USA mehr bereiterklärte, Bankgeschäfte im Zusammenhang mit der konsularischen Arbeit Kubas abzuwickeln sowie die dafür notwendigen Konten einzurichten. Das Beenden der Bankkontakte für eine diplomatische Vertretung ist ein skandalöser Vorgang, eine Missachtung internationalen Rechts und diplomatischer Gepflogenheiten. Weitere Informationen findest Du auf dem Flugblatt „Härtere Gangart der USA gegen Kuba befürchtet“.

Frage 6: C ist richtig.

Der anmaßende Charakter des „Gemeinsamen Standpunktes“ wird gleich in seinem ersten Satz deutlich: „Die EU verfolgt in ihren Beziehungen zu Kuba das Ziel, einen Prozess des Übergangs in eine pluralistische Demokratie und die Achtung der Menschenrechte und Grundfreiheiten sowie eine nachhaltige Erholung und Verbesserung des Lebensstandards der kubanischen Bevölkerung zu fördern.“ Und weiter „vertritt die EU den Standpunkt, dass eine umfassende Zusammenarbeit mit Kuba von Fortschritten im Bereich der Menschenrechte und der politischen Freiheit abhängt.“ Für weitere Informationen lies das Flugblatt „US-Blockade und gemeinsamer Standpunkt der EU: Die Folgen für Kuba“ sowie die Revista 1/2012, Seite 3, Revista 2/2012, Seite 2.

Frage 7: Antwort B ist richtig.

2015 soll in der östlichen Provinz Las Tunas der größte Windpark Kubas ans Netz gehen und bis zu 51 Megawatt Strom in das nationale Netz einspeisen. Derzeit gibt es bereits ähnliche Anlagen in den Provinzen Holguín, Ciego de Ávila und auf der Insel der Jugend. Eine neue Photovoltaikanlage, ebenfalls in Las Tunas, soll bis zu 2 MW Strom liefern.

Frage 8: A stimmt.

Mit Spenden Milchpulver zu kaufen, war wichtig, aber eine dauerhafte Verbesserung der Versorgungssituation und vor allem eine Überwindung der Abhängigkeit von Importen konnte so nicht erreicht werden. 1993 startete Cuba Sí in Valle del Perú (Provinz Havanna) mit kubanischen Institutionen und mit wissenschaftlicher Betreuung aus Deutschland ein Pilotprojekt zur weideabhängigen Milchproduktion. Im Sinne einer nachhaltigen, regional angepassten Produktion sollte auf importierte Betriebsmittel weitestgehend verzichtet sowie die lokalen Futterressourcen genutzt werden. Ziele dieses ersten Projektes, das 7 Jahre lang unterstützt wurde, waren auch die Nutzung alternativer Energiequellen, die Entwicklung der sozialen Infrastruktur, der Bau von Wohnungen sowie die Sanierung von Schulen und Gesundheitseinrichtungen. Einen interessanten Artikel dazu findest Du in unserer Broschüre „Nachhaltigkeit – Landwirtschaft im Tropenparadies“.

Frage 9: C ist richtig.

Cuba Sí unterstützt derzeit vier Landwirtschaftsprojekte in den Provinzen Pinar del Río, Mayabeque, Sancti Spiritus und Guantánamo. Die Projekte laufen über einen Zeitraum von 5 Jahren und werden jährlich mit jeweils 100 000 CUC unterstützt (1 CUC/konvertibler kubanischer Peso entspricht 1 US-Dollar).

Frage 10: Antwort B ist richtig.

Der Changüi hat im Osten Kubas seinen Ursprung. In der Revista 1/2014, Seite 11, könnt Ihr alles über die Geschichte dieser Musik und über unser Kulturprojekt „Casa del Changüi“ nachlesen.

Neugierig geworden? Für noch mehr Aha-Effekte sorgt der Vortrag der AG Cuba Sí zur aktuellen wirtschaftlichen Entwicklung Kubas. Mit Zahlen, Fakten und Fotos zeichnen wir ein realistisches Bild über das Land. Unsere Referenten kennen Kuba sehr gut aus eigenem Erleben und werden in einer anschließenden Gesprächsrunde auf die Fragen der Gäste eingehen. Wir freuen uns auf Euer Interesse. Ladet uns ein! Das Angebot ist kostenlos, aber nicht umsonst!

Wer Kuba unterstützen möchte:

Sonderspendenkonto beim Parteivorstand DIE LINKE/Cuba Sí,
Konto-Nummer: 13 2222 10, Berliner Sparkasse, BLZ: 100 500 00,
IBAN: DE0610050000013222210, BIC: BELA2333

Verwendungszweck für unsere Solidaritätskampagnen bitte immer angeben: „Kuba muss überleben“ oder „Milch für Kubas Kinder“.

AG in der Partei DIE LINKE

Kleine Alexanderstraße 28
10178 Berlin
Tel.: (030) 24 009-455, -456
berlin@cuba-si.org
www.cuba-si.org